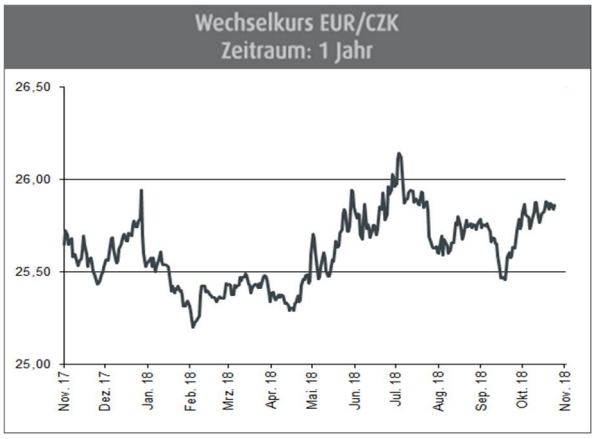
Tschechische Krone (Stand: 05.11.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

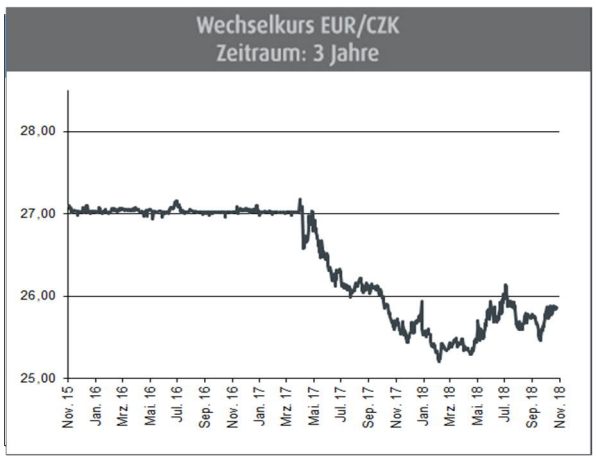
Die tschechische Nationalbank hat ihren Leitzins im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang November um 0,25 Prozentpunkte auf nun 1,75 % angehoben. Das war die 5. Zinserhöhung in diesem Jahr. Der Leitzins bestimmt, zu welchen Konditionen sich Geschäftsbanken bei der Zentralbank mit Geld versorgen können. Der Lombardsatz, zu dem Wertpapiere bei der Zentralbank verpfändet werden, wurde ebenfalls um 0,25 Prozentpunkte auf 2,75 % angehoben. Zugleich deutete Nationalbank-Präsident Jiri Rusnok an, dass der Leitzins für den Rest des Jahres unangetastet bleiben dürfte. Im kommenden Jahr wird in Tschechien aber mit weiteren Zinserhöhungen gerechnet. Analysten gehen davon aus, dass der Leitzins in der 1. Jahreshälfte 2019 noch um bis zu 0,5 Prozentpunkte steigen könnte. „Die heutige Zinserhöhung sollte bis zum Ende des Jahres im Grunde ausreichen, wenn die Entwicklung so ist, wie es die Prognose vorhersagt", sagte der 58-Jährige Notenbankchef. Keine andere Notenbank in Europa dreht derzeit schneller an der Zinsschraube als die Zentralbank in Prag. Zum Vergleich: Die Europäische Zentralbank (EZB) hat angekündigt, den Leitzins noch mindestens über den Sommer 2019 auf dem aktuellen Rekordtief von 0 % zu belassen. Die Nationalbank rechnet in einer neuen Prognose mit einem Wirtschaftswachstum von 3,1 % für dieses und 3,3 % für das kommende Jahr. Das sind jeweils 0,1 Prozentpunkte weniger als noch im August erwartet worden war. Der tschechischen Wirtschaft geht es gut, in der Hauptstadt Prag herrscht praktisch Vollbeschäftigung. Die wirtschaftliche Entwicklung verlangsamt sich zwar, aber der inflationäre Druck steigt mittelfristig an. Kurzfristig ist davon aber nicht zu spüren: Die tschechischen Verbraucherpreise für September sind jüngsten Veröffentlichungen zufolge von 2,5 % im August auf 2,3 % im September gesunken. Der Zielwert der



Notenbank liegt bei 2 %. Hier erwarten Experten keine Änderung bei der kommunizierten Zinspolitik. Ihre Wachstumsaussichten für die Jahre 2018 und 2019 hat die Tschechische Zentralbank in ihren jüngsten Prognosen um jeweils 0,1 Prozentpunkte zurück- genommen. Die Inflationsprognose für 2019 war hingegen in Annahme eines anhaltend hohen Erdölpreises leicht angehoben worden. Chef-Volkswirt und künftiges Ratsmitglied Tomas Holub teilte mit, dass die Krone wegen der sukzessiven Zinsanhebungen der CNB aus seiner Sicht eigentlich stärker sein müsste. Die Stimmung am Markt hingegen habe dagegen gearbeitet. Dabei nannte er explizit die generelle Unsicherheit vor einem – möglicherweise globalen – Handelskrieg, die eventuellen Probleme rund um den Brexit und die möglichen Auswirkungen der geplanten Mehrverschuldung in Italien.

Ausblick

Auch wenn die tschechische Konjunktur ein wenig an Fahrt verliert, so zeigt sie sich dennoch recht positiv. Und auch der Ausblick auf das Jahr 2019 bleibt durchaus optimistisch. Dieses führte dazu, dass sich der Kurs der Tschechischen Krone in den vergangenen Wochen in einer engen Bandbreite seitwärts bewegt. Damit bestätigt die Krone ihr mittelfristig als „neutral" zu bezeichnendes Chartbild: Seit der steile, von Ende 2016 bis Februar 2018 anhaltende, Aufwertungstrend gebrochen ist, konsolidiert der Kurs der Krone gegenüber dem Euro. Momentan lässt nichts darauf schließen, dass Tschechiens Währung kurzfristig aus dieser Konsolidierungsformation ausbrechen wird. Für die kommenden Monate ist hier also mit einer anhaltenden Seitwärtsbewegung in der Kursbandbreite zwischen 25,50 und 26,00 EUR/CZK zu rechnen. Chancenorientierte Anleger können versuchen, diese Bandbreite zu nutzen. Neben der laufenden Verzinsung stellt die Bandbreite zusätzliche Devisen-Kursgewinne zwischen 2 % und 3 % in Aussicht.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.